

Universität Bern, Herbstsemester 2021, Mittwoch
12h15-14h00, F107

Proseminar Sozialontologie

Robert Michels

5. November 2021

1 Formales

1.1 Kontakt

Sollten Sie Fragen jeglicher Art zum Seminar haben oder etwas zum Thema mit mir diskutieren wollen, melden Sie sich gerne per E-Mail!

E-mail : robert.michels@philo.unibe.ch

Terminvereinbarung für eine virtuelle Sprechstunde über Zoom; kürzere Fragen können wir gerne auch direkt im Anschluss an das Seminar klären.

Falls Sie zu einer Seminarsitzung nicht anwesend sein können, dann schreiben Sie mir bitte vorab eine E-Mail.

1.2 Ilias

Alle zu lesenden Text und Links zu Onlineresourcen zum Seminarthema werden Ihnen auf Ilias zur Verfügung gestellt.

1.3 Durchführungsart

- Das Seminar findet vor Ort an der Universität Bern statt, aber abhängig von der Entwicklung der COVID-19 Pandemie, könnten wir im Laufe

des Semesters auf Fernunterricht per Zoom ausweichen – Ausnahme: Die Sitzung vom 27.10. findet nach Abmachung per Zoom statt

- Es gelten die Allgemeinen COVID-Bestimmungen der Universität: Masken- + Zertifikatspflicht

1.4 Prüfungsmodalitäten

- Durchführung einer kurzen Präsentation eines der im Seminar diskutierten Texte und verfassen einer Hausarbeit (ca. 4000 Wörter) – falls Sie stattdessen eine äquivalente Prüfungsleistung erbringen wollen (z.B. durch zwei Kurzessays statt einer Hausarbeit), setzen Sie sich bitte mit mir per E-Mail in Verbindung
- Erwartet wird zudem die regelmässige und aktive Teilnahme an den Seminarsitzungen
- Zum Verfassen einer Hausarbeit: Wenn Sie sich dazu entschliessen, eine Hausarbeit zu schreiben, setzen Sie sich bitte so früh wie möglich mit mir in Verbindung, so dass wir über mögliche Themen reden können
- Zur Vorbereitung einer Präsentation: Die Präsentation muss die vorherige Lektüre des Textes nicht ersetzen; wir gehen davon aus, dass alle den Text gelesen haben. Ziel der Präsentation ist es, als Einleitung für die Diskussion der Textgrundlage zu dienen. Inhaltlich soll sie zum einen die aus Ihrer Sicht allerwichtigsten Punkte im Text kurz zusammenzufassen; sie kann aber gegebenenfalls auch Schwierigkeiten mit dem Text oder dem jeweiligen Thema ansprechen. Die Zusammenfassung muss nicht auf kleinere Details eingehen, dann diese und die problematischen Punkte greifen wir dann in der Diskussion auf. Bei Bedarf gebe ich Ihnen auch gerne für Ihre Präsentation konkrete Hinweise dazu, was Sie in welchem Umfang erwähnen können.
- Deadline für die Hausarbeiten: 15.02.2022

1.5 Seminarformat

Da es sich um ein Seminar handelt, steht die aktive Auseinandersetzung mit dem Thema im Mittelpunkt. Konkret heisst das, dass wir den Grossteil unserer Seminarsitzungen miteinander über die jeweilige Textgrundlage (und natürlich auch über das, was wir im Rahmen des Seminars bis dahin schon über das Thema gelernt haben) diskutieren werden. Die Seminarsitzungen sollen ein Ort des gemeinsamen Lernens sein. Insbesondere geben die Sitzungen Ihnen die Gelegenheit Fragen zu den diskutierten Texten und Themen zu stellen, zu denen wir dann gemeinsam in der Diskussion versuchen, Antworten zu finden.

Also: Fühlen Sie sich daher ermutigt zu fragen, wenn Sie etwas nicht verstehen, oder wenn Ihnen etwas, was sie gelesen oder gehört haben komisch vorkommt! Haben Sie keine Angst einfache Verständnisfragen oder scheinbar dumme Fragen zu stellen. Eine Seminardiskussion ist kein Wettbewerb, in dem man durch richtige Antworten punkten muss. Fragen, die einem selbst zunächst als dumm erscheinen mögen stellen sich oft als berechtigt und fruchtbar für die Diskussion heraus und nicht wenige solche Fragen deuten auf substantielle philosophische Probleme oder Punkte hin.

Die gründliche Lektüre der Texte vor der Seminarsitzung ist eine wichtige Voraussetzung für eine fruchtbare Diskussion, von der alle Teilnehmenden, inklusive des Seminarleiters, profitieren können. Wissenschaftliche Diskussionen sind besser, wenn sie von einer möglichst konkreten gemeinsamen Basis ausgehen. In unserem Fall ist diese Basis durch die jeweils zu lesende Textgrundlage gegeben.

2 Einige Einführende Worte zu Thema, Inhalt und Zielen des Seminars

2.1 Kurzbeschreibung

Wir sind soziale Wesen, die in einer sozialen Welt leben. Diese Welt ist bevölkert von Vereinen, Institutionen, Staaten, Verträgen, Geld, Beleidigungen, Pflichten, und vielen anderen Dingen, deren Existenz von sozialen Interaktionen zwischen Menschen abhängt. Die Sozialontologie beschäftigt sich mit ontologischen Fragen über ebensolche Dinge, d.h. mit grundlegenden Fragen über deren Existenz und Fundamentalität: Sind soziale Dinge fundamental? Sind sie weniger

real als z.B. "gewöhnliche" Gegenstände wie Tische und Stühle? Sind soziale Dinge von uns konstruiert? Wenn ja, aus was bestehen sie, wie bringen wir sie hervor und unter welchen Umständen hören sie auf zu existieren?

In diesem Seminar lesen und diskutieren wir gemeinsam klassische und neuere systematische Texte zur Sozialontologie.

2.2 Lernziele

Dieses Seminar soll teilnehmende Studierende in das Themengebiet der Sozialontologie einführen, ihnen die Möglichkeit geben Beiträge zu dieser Diskussion zu verstehen, darzustellen, kritisch zu diskutieren und sie dazu anregen, eine eigene reflektierte und begründete Einstellung diesen Beiträgen, oder allgemeiner, dem Themenbereich gegenüber zu entwickeln.

3 Textgrundlage

Alle Texte werden auf Ilias zur Verfügung gestellt.

Wir werden einige neuere systematische Texte aus der gegenwärtigen analytischen Philosophie diskutieren, die neben allgemeinen Betrachtungen zur Sozialontologie (Searle «Einige Grundprinzipien...», Jansens), u.a. kollektive Absichten und Handlungen (Gilbert, Searle «Kollektive Absichten...», Bratman), Pluralsubjekte (Petit) und Gender und Rasse (Haslanger) behandeln.

Diese neueren Texte werde durch drei historische Beiträge ergänzt in denen Versprechen (Reinach), Geld (Menger) und der Staat (Stein) behandelt werden.

Das Programm ist nicht in Stein gemeißelt. Sollte sich z.B. ein bestimmtes Thema als besonders interessant oder besonders schwierig herausstellen, oder sollte die Diskussion eines Themas mehr Zeit erfordern, so können wir das Programm gerne anpassen.

4 Semesterprogramm

1. **22.09.** – Einführung
2. **29.09.** – Searle: Kollektive Absichten und Handlungen ([5], S. 99-118)
3. **06.10.** – Gilbert: Zusammen Spaziergehen ([5], S. 154-175)
4. **13.10.** – Bratman: Geteiltes kooperatives Handeln ([5], S. 176-193)
5. **20.10.** – Searle: Einige Grundprinzipien der Sozialontologie ([5], S. 504-533)
6. **27.10. online per Zoom** – Petit: Gruppen mit einem eigenen Geist §§1-3. ([5], S. 586-603)
7. **03.11.** – Petit: Gruppen mit einem eigenen Geist §4-einschl. Schlussbemerkung. ([5], S. 603-625)
8. **10.11.** – Jansen: Konstitution und Dauer sozialer Kontinuanten ([2])
9. **17.11.** – Haslanger: Gender and Race: (What) Are They? (What) Do We Want Them To Be? ([1])
10. **24.11.** – Reinach: Die apriorischen Grundlagen des bürgerlichen Rechtes (1913) §§1-2 ([4], S. 141-158)
11. **01.12.** – Reinach: Die apriorischen Grundlagen des bürgerlichen Rechtes (1913) §§3-4 bis vor Kritik an Hume ([4], S. 158-175)
12. **08.12.** – Reinach: Die apriorischen Grundlagen des bürgerlichen Rechtes §4-Ende ([4], S. 175-189)
13. **15.12.** – Menger: Geld ([3])
14. **22.12.** – Stein: Eine Untersuchung über den Staat, §1. Die ontische Struktur des Staates ([6], S. 1-24)

Literatur

- [1] Haslanger, Sally (2000) *Gender and Race: (What) Are They? (What) Do We Want Them To Be?*. *Noûs* 34:1, 31-55
- [2] Jansen, Ludger (2011) Konstitution und Dauer sozialer Kontinuanten. In: Schmechtig, Pedro & Schönrich, Gerhard: *Persistenz, Indexikalität, Zeiterfahrung*. De Gruyter 2011, S. 103-128
- [3] Menger, Carl (1892) Geld. In: Conrad, J. et al (Hrsg) *Handwörterbuch der Staatswissenschaften*, Band 3, Verlag von Gustaf Fischer 1892, S. 730–757.
- [4] Reinach, Adolf (1913) Die apriorischen Grundlagen des bürgerlichen Rechtes. In: Adolf Reinach: *Sämtliche Werke. Textkritische Ausgabe in 2 Bänden.*, Philosophia Verlag 1989, S. 141-278
- [5] Schmid, Hans Bernhard & Schweikard, David P. (Hrsg.): *Kollektive Intentionalität*. Suhrkamp, 2009
- [6] Stein, Edith (1925) *Eine Untersuchung über den Staat*. *Jahrbuch für Philosophie und phänomenologische Forschung* 1925, S. 1-123